

Wendigkeit der P. aus dem Charakter der sozialistischen Produktionsverhältnisse und der sich durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt vollziehenden Entwicklung der Produktivkräfte. Die P. als Instrument der bewußten Ausnutzung objektiv wirkender Gesetzmäßigkeiten ist notwendig, um die gesellschaftliche Entwicklung im Interesse des werktätigen Volkes zu leiten und zu planen. Auch im staatsmonopolistischen Kapitalismus wird angesichts der wachsenden Notwendigkeit zur Voraussetzung gesellschaftlicher Prozesse und des wachsenden Einflusses des auf die Zukunft orientierten Sozialismus bürgerliche Zukunftsforschung betrieben. Trotz uneinheitlicher Motivierungen der Futurologen wird hier im wesentlichen das Bestreben sichtbar, gesellschaftliche Zukunftsbedingungen aufzuzeigen, denen sich der Kapitalismus anpassen soll. Da die Futurologie nicht auf fundierten gesellschaftswissenschaftlichen Grundlagen aufbaut, kann sie außer einzelnen Detailaussagen keine Gesellschafts-P. aufstellen. Die Fähigkeit zu Voraussagen ist dem menschlichen Bewußtsein seit seinen frühesten Entwicklungsstadien eigen. Die prognostische Tätigkeit des Menschen ist auf das engste mit seiner Produktionstätigkeit verbunden. Seit der Mensch sich durch die Arbeit aus dem Tierreich herausgelöst hat, hängt der Erfolg seiner produktiven Tätigkeit im wesentlichen Maße davon ab, wie er es versteht, die Resultate seiner Arbeit in idealer Form vorwegzunehmen. »Eine Spinne verrichtet Operationen, die denen des Webers ähneln, und eine Biene beschämt durch den Bau ihrer Wachszellen manchen menschlichen Baumeister. Was aber von vornherein den schlechtesten Baumeister vor der besten Biene auszeichnet, ist, daß er die Zelle in seinem Kopf gebaut hat, bevor er sie in Wachs baut. Am

Ende des Arbeitsprozesses kommt ein Resultat heraus, das beim Beginn desselben schon in der Vorstellung des Arbeiters, also schon ideell vorhanden war.« (Marx, MEW, 23, S. 193.) Schon der elementarste Arbeitsprozeß und darüber hinaus jede menschliche Tätigkeit, in der ein bestimmtes Ziel angestrebt wird, hat somit zur Voraussetzung, daß der Mensch in seinem Kopf zunächst das Resultat seiner Tätigkeit in ideeller Form vorwegnimmt. Von der Art, wie dieses ideelle Bild des angestrebten Resultats beschaffen ist - ob es sich um ein reines Phantasieprodukt handelt oder ob es den objektiven Gesetzen der Natur, der Gesellschaft und des Denkens entspricht, ob die nötigen Kräfte und Mittel zur Verfügung stehen, es zu realisieren usw. -, hängt es ab, ob diese Ziele verwirklicht werden können oder nicht. Von der P. sind die unwissenschaftlichen Voraussagen (Hellscherei, Wahrsagerei, aber auch religiöse Prophetien, Sozialutopien usw.) zu unterscheiden, die keine realen, gesetzmäßigen Zusammenhänge zur Grundlage haben, sondern sich auf Visionen, Offenbarungen usw. stützen.

Programm der KPdSU —» *Kommunistische Partei der Sowjetunion*

Programme der SED: theoretische Dokumente der revolutionären Partei der —» *Arbeiterklasse*, in denen ihre Ziele, ihre Aufgaben und die Methoden der Verwirklichung dieser Aufgaben für eine konkrete historische Periode bestimmt werden. Die —» *Sozialistische Einheitspartei Deutschlands*, die als konsequent marxistische Partei mit der Vereinigung von KPD und SPD auf dem Vereinigungsparteitag vom 21./22. April 1946 in Berlin ins Leben trat, stellte sich mit ihrem ersten Programm, den »Grundsätzen und Zielen der Sozialistischen Einheitspartei